

– Es gilt das gesprochene Wort –

**Conference Call**

**Bericht zum 2. Quartal 2022**

**11. August 2022**

**Christian P. Illek**

**Vorstand Finanzen**

**Deutsche Telekom AG**

Danke, Tim!

Ich unterteile meine Ausführungen heute in drei Abschnitte:

1. Zunächst erläutere ich die Entwicklung der Finanz-Ergebnisse im Konzern im zweiten Quartal 2022.
2. Danach folgt ein Überblick über die Entwicklung der operativen Segmente.
3. Abschließend gehe ich auf die Entwicklung des Konzernüberschusses sowie der Finanzverbindlichkeiten ein.

Damit zunächst zu den Konzern-Finanzzahlen im zweiten Quartal 2022.

Sie haben sich gut entwickelt, das gilt für den Umsatz wie auch das Ergebnis und den Free Cashflow. Diese positive Entwicklung auf beiden Seiten des Atlantiks im ersten Halbjahr ist die Basis dafür, dass wir im Gesamtjahr die Konzern-Prognose anheben.

Die höhere Prognose der T-Mobile US haben Sie vor zwei Wochen gesehen. Hinzu kommt, dass wir auch die Planung für das bereinigte EBITDA AL und den Free Cashflow im Geschäft außerhalb der USA anheben.

Der berichtete Konzern-Umsatz ist in den Monaten April bis Juni 2022 um 5,9 Prozent auf 28,2 Milliarden Euro gestiegen. Das ist ein Zuwachs von rund 1,6 Milliarden Euro. Das berichtete bereinigte EBITDA AL des Konzerns hat sich in dieser Zeit um 5,0 Prozent auf 9,9 Milliarden Euro erhöht. Das ist ein Plus von 473 Millionen Euro.

Wichtig ist die Betrachtung der organischen Entwicklung von Konzern-Umsatz und Ergebnis, weil Veränderungen insbesondere des Dollar-Kurses sowie im Konsolidierungskreis erheblichen Einfluss auf die berichteten Zahlen hatten.

Das Wachstum des berichteten Konzern-Umsatzes war dabei positiv durch den im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich stärkeren US-Dollar beeinflusst. Das wirkte sich ebenfalls erhöhend auf das berichtete bereinigte EBITDA AL aus.

Gegenläufig mindern die Entkonsolidierung von T-Mobile Niederlande und des Festnetz-Geschäfts in Rumänien den berichteten Konzern-Umsatz und das berichtete bereinigte EBITDA AL in diesem Quartal.

Berücksichtigt man diese verschiedenen Faktoren, ergibt sich, dass der Konzern-Umsatz in organischer Betrachtung im Vorjahresvergleich im zweiten Quartal nahezu konstant geblieben ist.

Für die Beurteilung der nachhaltigen Entwicklung im ersten Halbjahr 2022 ist darüber hinaus zu berücksichtigen, dass T-Mobile US das frühere Geschäftsmodell von Sprint mit Endgeräte-Leasing für Endkunden zurückfährt.

Daraus resultiert ein mindernder Einfluss auf das bereinigte EBITDA AL des Segments T-Mobile US in den sechs Monaten von rund einer Milliarde Euro. Um diesen temporären Effekt zu berücksichtigen, haben wir im bereinigten Core EBITDA den Einfluss aus der Rückführung des Endgeräte-Leasings eliminiert.

Das bereinigte Core EBITDA von T-Mobile US ist auf dieser Basis im ersten Halbjahr 2022 um 7,9 Prozent gestiegen. Für den Konzern ergibt sich damit ein organischer Anstieg des bereinigten Core EBITDA AL in den ersten sechs Monaten 2022 um 6,5 Prozent.

Dazu hat das Geschäft auf beiden Seiten des Atlantiks höhere Beiträge geliefert. Diese Entwicklung geht wesentlich auf die Erhöhung der Service-Umsätze im Konzern in diesen sechs Monaten um 4,5 Prozent zurück.

Der Free Cashflow AL lag in den drei Monaten April bis Juni 2022 konstant bei 2,8 Milliarden Euro. Für die ersten sechs Monate 2022 ergibt sich damit ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rund 22 Prozent auf rund 6,5 Milliarden Euro.

Diese positive Geschäftsentwicklung in den ersten sechs Monaten 2022 ist die Basis dafür, dass wir die Prognose für das Gesamtjahr abermals anheben. Das bereinigte EBITDA AL des Konzerns soll jetzt auf rund 37 Milliarden Euro steigen. Bislang lautete die Prognose auf mehr als 36,6 Milliarden Euro.

Für den Free Cashflow erwarten wir mehr als 10 Milliarden Euro im Gesamtjahr. Das Geschäft außerhalb der USA soll hierzu einen um rund 0,1 Milliarden Euro höheren Beitrag leisten als noch in der Prognose vom ersten Quartal vorgesehen.

Lassen Sie mich für die operativen Segmente zeigen, wie wir im zweiten Quartal 2022 vorangekommen sind.

Zunächst zur T-Mobile US:

Die Integration von Sprint geht schneller als bislang geplant voran. T-Mobile US hat das Synergie-Ziel für den Zusammenschluss mit Sprint im laufenden Jahr um 200 Millionen Dollar beim Mittelwert gegenüber der Prognose aus dem ersten Quartal 2022 angehoben.

Die Neukunden-Entwicklung wird unterstützt durch Netzausbau und anerkannte Netzführerschaft. Zuletzt belegte T-Mobile US Spitzenplätze in zwei Netztests und die Top-Position bei J.D. Power für den Service. Das Resultat: ein weiterhin starker Kundenzustrom.

Im Mobilfunk liegt T-Mobile US bei der Neukundengewinnung nach dem stärksten zweiten Quartal der Unternehmensgeschichte mit Abstand an der Spitze im Markt. In den drei Monaten kamen 1,7 Millionen Mobilfunk-Vertragskunden unter eigener Marke neu hinzu. Das sind mehr Neukunden in diesem Segment, als AT&T und Verizon in der gleichen Zeit zusammen. Gleichzeitig ist die Wechslerquote bei den eigenen Telefoniekunden weiter auf 0,8 Prozent gesunken.

Für das neue Angebot Internet zuhause konnte T-Mobile US 560.000 neue Kunden in den drei Monaten gewinnen. Das Angebot liegt damit über unseren Erwartungen, der Kundenbestand ist auf inzwischen mehr als 1,5 Millionen gestiegen.

Die Service-Umsätze konnte T-Mobile US in den drei Monaten um 5,7 Prozent steigern. Dazu hat der Anstieg des durchschnittlichen Monatsumsatzes je Telefonievertragskunde beigetragen, der sich im Jahresvergleich um 2,8 Prozent erhöht hat.

Das bereinigte Core EBITDA konnte T-Mobile US im zweiten Quartal um 10,4 Prozent erhöhen. Für das Gesamtjahr 2022 hat T-Mobile US die Prognose für das Wachstum bei den Vertragskunden im Mobilfunk auf 6,0 bis 6,3 Millionen erhöht. Zuletzt lag die Erwartung bei einem Zuwachs um 5,3 bis 5,8 Millionen Vertragskunden. Das ist beim

Mittelwert der Spanne ein Zuwachs gegenüber der bisherigen Erwartung um rund 600.000 Neukunden.

Als Resultat erwarten wir einen höheren Beitrag zu bereinigtem EBITDA AL des Konzerns im Gesamtjahr: Erwartet werden jetzt rund 22,7 Milliarden Euro nach bislang mehr als 22,4 Milliarden Euro, wie es in der Prognose im ersten Quartal 2022 hinterlegt war.

Damit zum Geschäft in Deutschland.

Hier haben wir weiter starke Zuwächse bei der Neukundengewinnung erreicht. Die Zahl der Breitband-Anschlüsse stieg im zweiten Quartal 2022 um 46.000. Dabei entwickelte sich der Gesamtmarkt bei Neukunden im Breitband-Geschäft insgesamt schwächer als im entsprechenden Vorjahresquartal. Das ist auch eine temporäre Folge der Änderung des Telekommunikationsgesetzes vom Ende vergangenen Jahres. Dieser Einflussfaktor sollte sich im zweiten Halbjahr ausphasen.

Die Deutsche Telekom war in diesem Umfeld weiter der stärkste Anbieter bei der Neukundengewinnung und erreichte einen Anteil an den Neukunden oberhalb unserer Ziele. Bei den glasfaserbasierten Anschlüssen haben wir einen Zuwachs um 298.000 Neukunden erreicht.

Einen starken Anstieg haben wir bei den Kunden verzeichnet, die über einen Breitband-Anschluss mit mindestens 100 MBit/s verfügen. Im Jahresvergleich hat sich hier der

Kundenbestand um 1,3 Millionen auf 5,4 Millionen erhöht.

Um rund 590.000 stieg die Zahl der Supervectoring-Anschlüsse gegenüber dem Stand zum Ende des zweiten Quartals 2021 auf jetzt 1,54 Millionen. Das ist ein Zuwachs von 62 Prozent zum Stichtag 30. Juni 2022.

Im Mobilfunk stieg die Zahl der Kunden unter den eigenen Marken im zweiten Quartal um 194.000. Im zweiten Quartal des Vorjahres hatte die Zahl der Neukunden noch bei 135.000 gelegen. Die Wechselrate bei den privaten Vertragskunden ist noch leicht durch den beschriebenen TKG-Effekt erhöht.

Die Service-Umsätze des Segments Deutschland haben sich im zweiten Quartal organisch um rund 90 Millionen Euro erhöht, das entspricht einem Plus von 1,7 Prozent. Die Service-Umsätze im Mobilfunk stiegen in den drei Monaten April bis Juni 2022 um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im deutschen Festnetzgeschäft sind die Service-Umsätze im zweiten Quartal organisch um 1,4 Prozent gestiegen. Dabei legten die Service-Umsätze im Breitband-Geschäft um 4,9 Prozent zu, vor allem durch die gute Entwicklung im Geschäft mit eigenen Retail-Kunden. Der Anstieg beim Wholesale-Access-Umsatz um 1,5 Prozent geht auf höhere Vertragsmengen und eine Preisanpassung im Commitment-Modell zum 1. April zurück.

Der Segment-Umsatz insgesamt stieg im zweiten Quartal um 2,7 Prozent auf 6,1 Milliarden Euro. Das berichtete bereinigte EBITDA AL des Segments Deutschland

stieg in den drei Monaten um 3,1 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Der Ergebnisanstieg um 72 Millionen Euro resultiert dabei aus dem werthaltigen Umsatzwachstum. Damit haben wir im Segment Deutschland 23 Quartale in Folge das Ergebnis gesteigert.

Damit zum operativen Segment Europa.

Hier haben wir ebenfalls weiterhin ein hohes organisches Wachstum der Kundenzahlen. Im zweiten Quartal 2022 kamen 243.000 neue Mobilfunk-Vertragskunden hinzu. Bei den Breitband-Kunden betrug der Zuwachs 70.000. Im TV-Geschäft konnten wir die Kundenbasis um 17.000 Neukunden in den drei Monaten erhöhen. Insgesamt 186.000 FMC-Kunden entschieden sich neu für unsere konvergenten Bündelprodukte.

Der berichtete Segment-Umsatz ging im zweiten Quartal um 2,7 Prozent zurück. Dabei ist die Entkonsolidierung des Festnetzgeschäfts in Rumänien zu berücksichtigen, das die griechische OTE im vergangenen Jahr abgegeben hat. Unter Berücksichtigung dieser Reduzierung des Konsolidierungskreises ist der Umsatz des Segments Europa organisch um 4,2 Prozent gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres gestiegen.

Das ist ein Plus von rund 110 Millionen Euro. Darin ist ein Zuwachs der Service-Umsätze im Mobilfunk und Festnetz von 3,6 Prozent enthalten, entsprechend rund 80 Millionen Euro.

Das bereinigte EBITDA AL des Segments stieg organisch um 4,5 Prozent, entsprechend rund 42 Millionen Euro. Die Netto-Marge erhöhte sich um 63 Millionen Euro und konnte



damit zusätzliche Energiekosten überkompensieren.

In dem Ergebnisanstieg ist eine Sondersteuer in Ungarn bereits berücksichtigt, die Telekommunikationsunternehmen zu zahlen haben. Dies machte im zweiten Quartal 31 Millionen Euro aus. Ohne diesen Einfluss wäre das bereinigte EBITDA AL organisch um 7,8 Prozent gestiegen.

Die T-Systems hat sich im zweiten Quartal entlang unserer Erwartungen entwickelt. Der Auftragseingang lag im zweiten Quartal unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Dabei hatte im zweiten Quartal 2021 ein Großauftrag die Vergleichsbasis deutlich erhöht.

Der Umsatz von T-Systems blieb im zweiten Quartal mit rund einer Milliarde Euro auf Vorjahresniveau stabil. Dabei sind die Umsätze im klassischen Infrastrukturgeschäft wie erwartet abermals zurückgegangen, während wir Wachstum mit Digital Solutions verzeichnet haben. Das bereinigte EBITDA AL hat sich im zweiten Quartal organisch um 14 Prozent erhöht. Der Anstieg im Vorjahresvergleich resultiert vor allem aus Kostensenkungen.

Im operativen Segment Group Development wurde die T-Mobile Niederlande zum Ende des ersten Quartals 2022 entkonsolidiert. Damit umfasst das operative Geschäft aktuell vor allem die Funktürme in Deutschland und Österreich. Dies bis zum Closing der Transaktion, mit der wir im Juli dieses Jahres den mehrheitlichen Verkauf von GD Towers vereinbart haben.

Das Funkturmgeschäft hat sich im zweiten Quartal weiter sehr positiv entwickelt. Die Zahl der Standorte stieg auf 40.700. Dies resultiert aus dem Netz-Ausbau in Deutschland, wo in den vergangenen zwölf Monaten insgesamt 1.300 Mobilfunk-Standorte neu errichtet wurden.

Die wiederkehrenden Miet-Umsätze im Funkturmgeschäft erhöhten sich im zweiten Quartal organisch um 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei stiegen die wiederkehrenden Miet-Umsätze aus dem Geschäft mit Kunden außerhalb des Konzerns in Deutschland besonders stark organisch um 14,9 Prozent.

Das bereinigte EBITDA AL im Funkturmgeschäft wuchs im zweiten Quartal organisch um 7,2 Prozent. Der Anstieg resultierte aus der höheren Anzahl von Sendestandorten und geringeren durchschnittlichen Kosten pro Standort.

Damit komme ich zur Erläuterung der Entwicklung des Free Cashflow sowie des Anstiegs beim bereinigten Konzernüberschuss gegenüber dem Vorjahresquartal. Der Free Cashflow AL lag im Konzern im zweiten Quartal 2022 auf dem Vorjahresniveau bei 2,8 Milliarden Euro.

Erhöhend wirkte sich hier der um 541 Millionen Euro gestiegene Cashflow aus Geschäftstätigkeit aus. Dies resultierte aus der positiven Geschäftsentwicklung. Mindernd auf den Free Cashflow AL wirkten die um rund 0,7 Milliarden Euro höheren Auszahlungen für Investitionen.

Der bereinigte Konzernüberschuss ist in den drei Monaten um 15,7 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro gestiegen. Das ist ein Zuwachs um 332 Millionen Euro. Erhöhend wirkte sich der Anstieg des bereinigten EBITDA um rund 0,6 Milliarden Euro aus. Im Vorjahresvergleich um rund 155 Millionen Euro niedrigere planmäßige Abschreibungen vor allem im Gefolge der Entkonsolidierung von T-Mobile Niederlande wirkten sich ebenfalls positiv auf den Konzernüberschuss aus.

Gegenläufig wies das Finanzergebnis einen um rund 0,16 Milliarden Euro höheren negativen Saldo aus, der aus höheren Zinsaufwendungen resultierte. Darüber hinaus flossen verschiedene Bewertungseffekte in das Finanzergebnis ein, die sich per saldo ausglich.

Der Steueraufwand des Konzerns stieg im zweiten Quartal 2022 durch das höhere operative Ergebnis um 0,15 Milliarden Euro. Der Anteil der Minderheitseigentümer am bereinigten Ergebnis nach Steuern stieg ebenfalls durch die gute Entwicklung des operativen Ergebnisses um rund 0,1 Milliarden Euro.

Der berichtete Konzernüberschuss ging im Vergleich zum Vorjahresquartal zurück. Die Differenz zur Entwicklung des bereinigten Konzernüberschusses resultiert fast ausschließlich aus dem US-Geschäft und hier aus den Sonder-Aufwendungen zur Integration von Sprint sowie zwei Sondereinflüssen.

Die planmäßigen Kosten im Zusammenhang mit der Integration von Sprint stiegen im Vorjahresvergleich um rund 1,05 Milliarden Euro vor Steuern. Hier einmal ein kurzer

Ausblick: Im zweiten Halbjahr 2022 sollen die Integrationsaufwendungen deutlich niedriger ausfallen als in den ersten sechs Monaten dieses Jahres.

Ein weiterer Belastungsfaktor war eine Wertminderung infolge eines Impairment aus der Beendigung der Festnetz-Aktivitäten in den USA von rund 0,45 Milliarden Euro vor Steuern. Darüber hinaus belastete der Aufwand für den geplanten Vergleich im Zusammenhang mit dem Cyber-Angriff im vergangenen Jahr die Ertragsrechnung im zweiten Quartal 2022 mit rund 0,4 Milliarden Euro vor Steuern.

Die ergebnismindernden Sondereinflüsse führten dazu, dass sich der Ergebnisanteil der außenstehenden Anteilseigner von T-Mobile US reduzierte. Das machte im zweiten Quartal 2022 rund 0,76 Milliarden Euro nach Steuern aus, die gegenläufig zu den negativen Sondereinflüssen auf den berichteten Konzernüberschuss wirkten. Über die ersten sechs Monate 2022 hat sich der bereinigte Konzernüberschuss um 41,3 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro verbessert.

Damit komme ich zu den Finanzverbindlichkeiten und Bilanzrelationen im zweiten Quartal 2022.

Die zinstragenden Netto-Finanzverbindlichkeiten – also ohne Zahlungsverpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen – sind zum Ende des zweiten Quartals um 8,2 Milliarden Euro gegenüber dem Stichtag Ende März 2022 auf 106,2 Milliarden Euro gestiegen.

Mindernd auf die Verbindlichkeiten wirkte sich dabei der Free Cashflow AL von 2,8 Milliarden Euro im zweiten Quartal 2022 aus. Erhöhend wirkten sich vor allem drei Faktoren auf die zinstragenden Netto-Finanzverbindlichkeiten aus.

Zum einen ist hier die Veränderung des Dollar-Kurses zu nennen. Im Stichtagsvergleich Ende März/Ende Juni 2022 war der Dollar stärker in Relation zum Euro. Das macht allein aus der Umrechnung dieser Verbindlichkeiten aus dem Dollar in Euro rund 4,5 Milliarden Euro aus. Noch einmal zur Erinnerung: Diese Verbindlichkeiten entfallen fast ausschließlich auf T-Mobile US. Es handelt sich um eine reine Umrechnung der Verbindlichkeiten, die nicht mit einem Mittelabfluss verbunden ist.

Darüber hinaus haben wir im zweiten Quartal, wie Sie wissen, unsere Beteiligung an T-Mobile US um 1,7 Prozentpunkte auf 48,4 Prozent des Kapitals erhöht. Damit haben wir auch unseren Anteil an den künftig steigenden Ergebnissen in den USA erhöht. Zudem erfolgte im zweiten Quartal die Auszahlung von Dividenden im Gesamtumfang von 3,2 Milliarden Euro. Diese entfielen weit überwiegend auf die Aktionäre der Deutschen Telekom AG.

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing zum bereinigtem EBITDA AL stand zum Ende des zweiten Quartals bei 2,77fach. Die Relation der Netto-Finanzverbindlichkeiten einschließlich Leasing zum bereinigtem EBITDA stand zum gleichen Zeitpunkt bei 3,28fach.

Unser Ziel lautet weiterhin:

Wir wollen die Relation der Netto-Finanzverbindlichkeiten einschließlich Leasing zum bereinigten EBITDA spätestens Ende 2024 wieder in die Komfort-Zone 2,25x bis 2,75x bringen. Dabei unterstützt der geplante Mittelzufluss von rund 10,7 Milliarden Euro aus dem vereinbarten Verkauf der Mehrheit an unserem Funkturmgeschäft.

Alle übrigen Prognose-Werte bezüglich Rating, Eigenkapital und Liquiditätsreserve liegen weiterhin innerhalb der Zielbereiche.

Und damit gebe ich ab an Tim Höttges.